

1119/AB
vom 25.06.2025 zu 1157/J (XXVIII. GP)
Bundesministerium sozialministerium.gv.at
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Korinna Schumann
Bundesministerin

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.334.780

Wien, 18.6.2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1157/J des Abgeordneten Schallmeiner betreffend wie geht es mit der kostenfreien HPV-Impfung weiter?** wie folgt:

Frage 1: Wie viele Personen haben seit Einführung der kostenfreien HPV-Impfung für die Altersgruppe bis 21 Jahre am 1. Februar 2023 diese in Anspruch genommen?

Bitte aufgeschlüsselt nach

- a. Alterskohorten (9-14 Jahre, 15-20 Jahre und 21-30 Jahre)*
- b. Geschlechterverteilung (Frauen, Männer, diverse Geschlechtseinträge).*

Im e-Impfpass dokumentierte HPV-Impfungen (Nachtragungen möglich):

	unbekannt	männlich	weiblich	Gesamt
9-14 Jahre	2	81.376	95.442	176.820
15-20 Jahre	4	25.098	46.432	71.534
21-30 Jahre	13	55.428	125.618	181.059
Gesamt	19	161.902	267.492	429.413

Datenstand: 26.05.2025, HPV-Impfzahlen nach Alter und Geschlecht im Zeitraum: 01.02.2023 bis 26.05.2025

Frage 2: Wie viele Personen haben seit der Ausweitung des Programms auf die Altersgruppe bis zum vollendeten 30. Lebensjahr am 1. Juli 2024 die kostenfreie HPV-Impfung in Anspruch genommen? Bitte ebenfalls aufgeschlüsselt nach:

- a. Alterskohorten (9-14 Jahre, 15-20 Jahre und 21-30 Jahre).
- b. Geschlechterverteilung (Frauen, Männer, diverse Geschlechtseinträge).

Im e-Impfpass dokumentierte HPV-Impfungen (Nachtragungen möglich):

	unbekannt	männlich	weiblich	Gesamt
9-14 Jahre	2	31.726	36.279	68.007
15-20 Jahre	1	8.799	15.531	24.331
21-30 Jahre	7	49.223	103.736	152.966
Gesamt	10	89.748	155.546	245.304

Datenstand: 26.05.2025, HPV-Impfzahlen nach Alter und Geschlecht, Zeitraum: 01.07.2024 bis 26.05.2025

Frage 3: Welche aktuellen Daten liegen zur Durchimpfungsrate bei HPV vor? Bitte aufgeschlüsselt nach:

- a. Alterskohorten (z. B. 9-14 Jahre, 15-20 Jahre und 21-30 Jahre).
- b. Geschlechterverteilung (Frauen, Männer, diverse Geschlechtseinträge).

Die HPV-Durchimpfungsrate wird mittels eines dynamischen, agentenbasierten Simulationsmodells berechnet.

	männlich	weiblich	Gesamt
9-11 Jahre	4%	5%	4%
9-20 Jahre	32%	44%	38%
9-30 Jahre	20%	33%	26%
21-30 Jahre	9%	22%	15%
14 Jahre*	41%	54%	47%

Datenstand: 31.03.2025, HPV-Durchimpfungsrate Q1 2025 nach Alter und Geschlecht

*zu beobachtende Altersgruppe für das WHO-Eliminationsziel

Umfassende Informationen zum Stand des HPV-Impfprogramms sind im HPV-Cockpit (Verlinkung auf www.impfen.gv.at/hpv) abrufbar. Dort sind die Impfstatistiken 2024 sowie unter der Rubrik „Monatsverlauf“ erste Zahlen bis März 2025 veröffentlicht, wobei sich die Zahlen aufgrund von Nachmeldungen etwas ändern können.

Fragen 4 und 6:

- Wie hoch ist die Durchimpfungsrate bei Jugendlichen bis zum vollendeten 21. Lebensjahr? Bitte ebenfalls nach Geschlechtern getrennt darstellen.
- Wie hoch ist die Durchimpfungsrate in der Altersgruppe von 21 bis 30 Jahren? Bitte ebenfalls nach Geschlechtern getrennt darstellen.

Siehe Antwort auf Frage 3.

Frage 5: Gibt es eine modellhafte Berechnung zur erwartbaren Reduktion HPV assoziierter Krebserkrankungen durch die Maßnahme - auch bei späterem Impfeinstieg?

Die Effektivität der Impfung auch bei späterem Impfeinstieg bis zum Alter von 30 Jahren wurde publiziert, beispielhaft sei hier auf die Arbeit von Lei, J. et al aus 2020 verwiesen, in der ein reduziertes Risiko für Gebärmutterhalskrebs bei Mädchen und jungen Frauen gezeigt wurde, die im Alter zwischen 17 und 30 Jahren geimpft wurden. (Lei J, Ploner, A., Elfström, K. M., Wang, et al (2020). HPV vaccination and the risk of invasive cervical cancer. New England Journal of Medicine, 383(14), 1340).

Wenngleich die Wirksamkeit der HPV-Impfung bei jungen Erwachsenen bis zum Alter von 30 Jahren nicht so hoch ist wie bei Kindern im Alter zwischen 9-11 Jahren, sind jedenfalls positive Effekte der HPV-Impfung beschrieben. Dies ist auch der Grund, warum die Impfung weiterhin primär für Kinder im Alter zwischen 9-11 Jahren empfohlen ist. Für Personen, welche die Impfung in diesem Alter jedoch versäumt haben, handelt es sich um eine Nachhol-Impfung, die aufgrund des medizinischen Benefits derzeit bis zum 30. Geburtstag angeboten wird. Modelhafte Berechnungen zur erwartbaren Reduktion HPV-assoziierter Krebserkrankungen durch diese Maßnahme liegen meinem Ressort mit Zahlen aus Österreich nicht vor.

Frage 7: Welche Impflücken wurden in den Altersgruppen bis zum vollendeten 21. Lebensjahr sowie zwischen dem vollendeten 21. und dem vollendeten 30. Lebensjahr festgestellt? Bitte nach Geschlechtern getrennt darstellen.

Allgemein werden in Österreich Kinder weiterhin häufig zu spät und nicht entsprechend den Empfehlungen geimpft. So erhält erfahrungsgemäß nur etwa jedes zweite Kind zum empfohlenen Zeitpunkt die HPV-Impfung. So liegt auch die HPV-Durchimpfungsrate bisher auf zu niedrigem Niveau. Um hier ein genaueres Bild vorliegen zu haben, wurden die

Durchimpfungsrationen österreichweit im oben erwähnten Cockpit dargestellt und sind frei zugänglich.

Siehe auch Antwort auf Frage 3.

Frage 8: Welche Maßnahmen hält das Ministerium für notwendig, um diese Impflücken zu schließen?

Die Bereitstellung der Gratis-Impfung ist ein essenzieller Beitrag, auch um sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen, und zeigt, dass die Impfung sowohl Bund, Ländern als auch Sozialversicherung, den drei Partnern in unseren öffentlichen Impfprogrammen, ein großes Anliegen ist.

In den letzten Jahren lief eine groß angelegte HPV-Kampagne, um die Zielgruppe der Impfungen, die junge Bevölkerung, optimal auf die Wichtigkeit der Impfung aufmerksam zu machen.

Wir wissen, dass Information, Verständnis und Aufklärung essenzielle Säulen sind, um hohe Durchimpfungsrationen zu erreichen. Insbesondere, wenn Menschen unsicher oder vielleicht sogar skeptisch gegenüber Impfungen eingestellt sind, ist es von besonderer Bedeutung hier umfassend aufzuklären, welchen großen Nutzen Impfungen haben können und welche großen Errungenschaften mit Hilfe von Impfungen bereits erreicht werden konnten, wie beispielsweise die Ausrottung der Pocken. Dadurch soll es allen Menschen ermöglicht werden, eine informierte Entscheidung für oder gegen das Impfen treffen zu können. Längerfristig ist es sicher sinnvoll, hier nicht nur bei der Aufklärung der Bevölkerung anzusetzen, sondern auch in der Ausbildung der Gesundheits-, Bildungs- und Sozialberufe, um auch hier schon das Bewusstsein zu schärfen, wie wichtig Impfungen sind.

Informationsmaterialen zu den empfohlenen Impfungen und entsprechenden Programmen werden laufend seitens des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zur Verfügung gestellt. In digitaler Form zum Herunterladen wie auch zum Bestellen werden Informationen in Form von Broschüren, Foldern und FAQs angeboten sowie zusätzliche Informationen unter www.sozialministerium.gv.at und www.impfen.gv.at bereitgestellt. Eine gezielte Kommunikation findet an entsprechende Stakeholder statt, die auch den jährlich herausgebrachten Impfplan Österreich umfasst. Mit dem jeweils aktuellen Impfplan Österreich werden vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz detailliert impfendem Fachpersonal die wichtigsten Informationen zur Umsetzung von Impfungen in Österreich bereitgestellt.

Zudem ist der elektronische Impfplan im Prozess der Implementierung und soll durch eine Erinnerungsfunktion der Bevölkerung zusätzlich die Möglichkeit bieten, sich individuell über den eigenen Impfstatus zu informieren.

Frage 9: *Gibt es konkrete Überlegungen oder Pläne, das kostenfreie Impfangebot für die Altersgruppe von 21 bis 30 Jahren über das Jahr 2025 hinaus zu verlängern oder dauerhaft ins Impfprogramm aufzunehmen?*

- a. *Wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?*
- b. *Wenn ja, mit welchen Kosten rechnet ihr Haus?*

Für das kostenlose Impfprogramm und seine Umsetzung steht jeweils ein begrenztes Budget zur Verfügung. Obwohl dieses Budget von Seiten der Kostenträger (Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Bundesländer und Sozialversicherungsträger) kontinuierlich gesteigert werden konnte und die Beschaffungsprozesse weitgehend optimiert wurden, reichen die Mittel nicht immer aus, um alle verfügbaren und wichtigen Impfungen unbegrenzt durch die öffentliche Hand bereitzustellen. Eine Verlängerung der Übernahme der Kosten für die HPV-Impfung für Personen zwischen dem 21. und 30. Geburtstag über das Enddatum 31.12.2025 hinaus im Rahmen des kostenfreien Impfprogrammes wäre aus medizinisch-fachlicher Sicht jedenfalls sinnvoll und ist mir ein großes Anliegen. Die Entscheidung über eine etwaige Verlängerung obliegt der Bundes-Zielsteuerungskommission.

Frage 10: *Falls eine Verlängerung nicht geplant ist: Welche Gründe sprechen aus Sicht des Ministeriums dagegen?*

Siehe Antwort auf Frage 9.

Frage 11: *Welche konkreten Schritte wären aus Sicht des Ministeriums notwendig, um eine dauerhafte gesetzliche Verankerung der kostenlosen Impfung bis 30 zu ermöglichen?*

In Österreich ist bis dato keine Impfung der kostenfreien Impfprogramme „dauerhaft gesetzlich verankert“, vielmehr geht es darum, die finanziellen Mittel sicherzustellen.

Frage 12: *Welche Kampagnen setzt das Ministerium bis Jahresende noch um, um möglichst viele Personen aus der Altersgruppe von 21 bis 30 Jahren noch zur Impfung zu motivieren?*

Bitte um Informationen zu Art und Umfang der Kampagnen-Elemente und den budgetierten Kosten.

Aktuell wird seitens des BMASGPK keine Informationskampagne im Sinne von konzertierten medialen Maßnahmen umgesetzt, jedoch erfolgten seit Anfang des Jahres 2025 noch einzelne auslaufende Maßnahmen der Kampagne aus dem Vorjahr. Darüber hinaus werden aktuell mehrere Einzelmaßnahmen, um die gesamte Bevölkerung über HPV und die HPV-Impfung aufzuklären, gesetzt (spezielle Maßnahmen zur Ansprache von Männern oder bildungsfernen Gruppen erfolgen nicht):

– **Online**

Auf der Ressort-Website www.sozialministerium.gv.at wird seit dem „HPV-Awareness-Day“ ein Banner (Slide) eingeblendet, der auf die kostenfreie HPV-Impfung hinweist und eine Verlinkung zu weiteren Informationen auf [Humane Papillomaviren \(HPV\) | Impfen schützt einfach.](#) anbietet.

– **Social Media**

Auf den Kanälen des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK) – aktuell auf Facebook und/oder Instagram – erfolgen laufend Social Media-Beiträge zum Thema HPV sowie zu kostenfreien Impfungen allgemein.

– **Informationsmaterial**

Im Borschürensservice des BMASGPK werden zur Zeit folgende Printprodukte zum Thema HPV-Impfung angeboten (und können kostenlos bestellt bzw. downloadet werden): der Folder „Jetzt gratis gegen HPV impfen. Schützt einfach.“ sowie fünf Plakate.

Es hängt von den anstehenden Beschlüssen ab, was und mit welchen budgetären Mitteln darüber hinaus nochmals zum Thema HPV-Impfung kommuniziert wird.

Frage 13: *Gibt es Überlegungen oder konkrete Pläne für langfristige Awareness-Kampagnen zur Steigerung der Impfbereitschaft bei Jugendlichen und Eltern? Wenn ja, bitte um Informationen zu Art und Umfang der Kampagnen-Elemente und den budgetierten Kosten.*

Aus medizinisch-fachlicher Sicht sind langfristige Awareness-Kampagnen zur Erhöhung der allgemeinen Gesundheitskompetenz, Steigerung der Impfbereitschaft und Reduktion von Verunsicherung und Skepsis in der Bevölkerung sehr sinnvoll und wünschenswert. Im Rahmen des Finanzausgleichs stehen zukünftig Mittel für das Impfen zur Verfügung. Hier planen wir bereits eine umfangreiche Kommunikation und Kampagne, um die

Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zum Thema „Impfen“ zu verbessern. Die Kampagne soll noch heuer starten, dafür sind derzeit € 1,4 Mio. vorgesehen.

Frage 14: Wie wird sichergestellt, dass insbesondere junge Erwachsene, die nicht mehr im schulärztlichen System sind, zuverlässig erreicht werden?

Siehe Antwort auf Frage 8 und Frage 13.

Fragen 15 und 16:

- Welche Maßnahmen sind geplant oder bereits in Umsetzung, um Zielgruppen wie Männer oder auch bildungsferne Gruppen besonders mit Informationskampagnen anzusprechen? Auch hier bitte um Informationen zu Art und Umfang der Kampagnen-Elemente und den budgetierten Kosten.
- Sind Kampagnen und Maßnahmen geplant um Verschwörungsnarrativen und Desinformation zu begegnen? Auch hier bitte um Informationen zu Art und Umfang der Kampagnen-Elemente und den budgetierten Kosten.

Siehe Antwort auf Frage 12 und 13.

Frage 17: Welche Erkenntnisse hat das Ministerium aus der bisherigen Umsetzung des Programms gewonnen? Insbesondere: Wie wird die Ausweitung des kostenfreien Angebots auf die Altersgruppe bis zum vollendeten 30. Lebensjahr bewertet? Welche Rückmeldungen gibt es von Institutionen wie der Österreichischen Krebshilfe?

Das zeitlich befristete HPV-Nachhol-Impfangebot wird von Personen zwischen dem 21. und 30. Geburtstag sehr gut angenommen, was sich auch in den im e-Impfpass dokumentierten Impfzahlen für diese Altersgruppe widerspiegelt. Rückmeldungen zu dieser befristeten Nachhol-Impfung sind von allen Stakeholdern durchwegs positiv, und ich nehme wahr, dass auch von diesen Seiten eine Verlängerung der gratis HPV-Impfung gewünscht wird.

Frage 18: Gibt es in Sachen Impfinformation und Aufklärung auch Kooperationen mit der gesetzlich verankerten Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen in Österreich, der BJV (Bundesjugendvertretung)?

- a. Wenn ja, wie sieht diese im konkreten Fall aus?
- b. Wenn nein, warum nicht?

Die gesetzlich verankerten Interessenvertretungen der Kinder und Jugendlichen wurden bei allen HPV-Kampagnen mit allen relevanten Informationen und aktuellen Informationsmaterialien seitens des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zur weiteren Streuung versorgt. Zudem wurden im Zuge der HPV-Kampagnen über verschiedene mediale Kanäle zielgruppenspezifische Kommunikationsmittel eingesetzt, um möglichst viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im empfohlenen Alter für die HPV-Impfung zu erreichen, aufzuklären und zu einer positiven, informierten Impfentscheidung zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

Korinna Schumann

